

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Kemptner, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden: h. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Kemptner Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnement und Zustellungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Kemptner, Piazza Carlo I., entgegengenommen.

Auswärtige Annahmen werden durch alle größeren Anstaltungsverwaltungen übernommen. Inserate werden mit 10 h für die Spalte gebaltene Petitzeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 1. Juli 1909.

— Nr. 1273. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Juli.

S. M. S. „Radeky“.

Das allgemeine Programm für die Samstag, den 3. Juli stattfindenden Stapellauffeier S. M. S. „Radeky“ ist folgendes:

Vormittag: 6 Uhr 30 Min. früh Ankunft Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Admirals und Generals der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand sowie höchstseiner Gemahlin in Triest (Südbahnhof). Feierlicher Empfang durch die Militär- und Zivilfunktionäre. Wagenfahrt Seiner k. u. k. Hoheit und höchstseiner Gemahlin zum Bandungsplatz (Wurzel des Moloz San Carlo), Einschiffung auf S. M. S. „Miramar“.

7 Uhr 30 Min. früh: Auslaufen der vor Triest befindlichen k. u. k. Kriegsschiffe nach den Anker- und Vertäuplätzen vor San Marco.

9 Uhr 15 Min.: Ueberfahrt Seiner k. u. k. Hoheit und höchstseiner Gemahlin mit S. M. S. „Miramar“ von Triest und San Marco.

9 Uhr 50 Min.: Bandung Seiner k. u. k. Hoheit sowie höchstseiner Gemahlin am Werftplatz.

10 Uhr: Stapellauf des neuen Schlachtschiffes. Nach dem Stapellauf Vorstellung von Funktionären des Stabilimento Tecnico und der Bauleitung.

Wiedereinschiffung Seiner k. u. k. Hoheit und höchstseiner Gemahlin auf S. M. S. „Miramar“.

Kückfahrt S. M. S. „Miramar“ nach Triest in Begleitung der k. u. k. Kriegsschiffe.

Nachmittags: 1 Uhr: Hofdiner an Bord S. M. S. „Miramar“ (spezielle Einladungen); Adjutierung für Zivil: Frack (weiße Krawatte), Offiziere: Parade (Gut, Spauletten), Damen: Promenadetoilette.

5 bis 7 Uhr: Reunion an Bord S. M. S. „Erzherzog Karl“ (Adjutierung: Militär mit Kappe, Damen in Promenadetoilette).

Während der Reunion Besuch S. M. S. „Erzherzog Karl“ durch Seine k. u. k. Hoheit und höchstseiner Gemahlin.

8 Uhr 30 Min. abends: Beginn der Festbeleuchtung der Eskaderschiffe.

9 Uhr 30 Min. abends: Ende der Festbeleuchtung der Eskaderschiffe.

Geschützsalute, Hissen der großen, beziehungsweise kleinen Flaggen, Feuersalute, Feuersalute etc.

Erzherzog Franz Ferdinand wird während des Aufenthaltes in Triest keine Audienzen erteilen.

S. M. S. „Radeky“ wurde nach den Plänen des k. u. k. Generalschiffbauingenieurs Siegfried Popper auf der Werfte des Stabilimento Tecnico unter der Leitung der k. u. k. Schiffbauoberingenieure Franz Pöninger und Wilhelm Palm erbaut. Die Maschinen wurden nach den Plänen des Direktors Benedek und des Maschinenbaudirektors Anton Demai unter der Aufsicht des Maschinenbauoberingenieurs Alois Kitzsch und des Maschinenbauingenieurs Eduard Fabiga ausgeführt. Die Maße des Schiffes sowie dessen Armierung wurden an dieser Stelle bereits eingehend beschrieben.

Das Samstag vom Stapel laufende Schiff ist das dritte Fahrzeug der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, welches den Namen des unsterblichen Heldengenerals, Feldmarschall Grafen „Radeky“ führt. Das erste Kriegsschiff dieses Namens wurde im Jahre 1854 in Northam vom Stapel gelassen. Die damalige Fregatte „Radeky“ war aus Holz gebaut, hatte 2198 Tonnen Gehalt und seine Maschinen entwickelten 300 Pferdekraft. Die Besatzung war 372 Mann stark. Die Armierung bestand aus 4 Stück Sechzig-, 24 Stück Dreißig- und 3 Stück Vierundzwanzigpfündern. Die Fregatte beteiligte sich im Jahre 1864 am Seegefechte bei Helgoland, im Jahre 1866 an der Seeschlacht bei Vissa und ging im Jahre 1869 bei Vissa infolge Explosion der Pulvertammer zugrunde.

Im Jahre 1872 lief auf der Werfte von S. Rocco bei Triest die zweite Fregatte „Radeky“ vom Stapel. Das Schiff wurde aus Eisen und Holz gebaut, hat 3430 Tonnen Gehalt und 2700 Pferdekraft. Der Besatzungsstand betrug 479 Personen. Die Bestückung bestand aus 15 Stück Fünfundzwanzigmetergeschützen, 7 Minirailen, 2 leichten Geschützen und 2 Torpedolanzierapparaten. Die damalige Fregatte „Radeky“ erhielt dann später den Namen „Adria“ und ist gegenwärtig als Artillerieschulsschiff hier in Verwendung.

M. K. Militärisches. Aus Wien wird uns vom 30. d. gemeldet:

(Eine neue Vorschrift für die Sanitätszüge des Heeres.) Die seit mehreren Jahren in Durchführung begriffene Ausgestaltung des Feldsanitätsdienstes machte auch die Modernisierung der zum Rücktransporte der Kranken und Verwundeten bestimmten Eisenbahnzüge und der darauf Bezug habenden Vorschriften notwendig. Während die bisherigen

Vorschriften nur jene Züge behandelten, die dem Transporte Schwerverwundeter dienen sollten, bringt die neue Vorschrift auch präzise Bestimmungen für jene Züge, die zum Fortbringen der Leichtkranken etc. zwecks Krankenzerstreuung und Krankenabtransport aussersehen sind. Dieser Zerteilung entsprechend enthält die neue Vorschrift zwei Abschnitte; der eine behandelt die „Spitalszüge“ (für Kranke die der Spitalpflege bedürfen), der andere die „Krankenzüge“ (für Leichtkranke). Wie erinnerlich, fand im Vorjahre auf der Bahnstrecke Wien—Selzthal eine mehrtägige Probefahrt mit einem Sanitätszug statt, deren Erfahrungen in der neuen Vorschrift verwerdet werden konnten. Der ganze Dienstbetrieb in einem solchen Spitalzug spielt sich ganz ähnlich wie in allen anderen Feldsanitätsanstalten ab. Die Kranken können natürlich, da in ihnen auch solche Kranke aufgenommen werden, die nicht zu liegen brauchen, einen bedeutend größeren Transport aufnehmen und sind auch einfacher eingerichtet. Ihrer Bestimmung nach unterscheiden sich diese Züge in solche, welche Un dienbare in die Heilanstalten des Abgabebereiches (Stapenraum) zu bringen haben und in jene, welche für den direkten Verkehr in das Krankenzerstreuungsgebiet (Innere der Monarchie) bestimmt sind, deren Notwendigkeit besonders bei gesteigertem Anwaschen der Kranken- und Verwundetenzahl — z. B. nach größeren Gefechten — eintritt. Durch die zweckmäßige und moderne Einrichtung dieser Sanitätszüge und die durch die neue Vorschrift angebahnte praktische Verwendung derselben wird in unserem Feldsanitätswesen wieder ein bedeutender Schritt nach vorwärts gemacht werden.

(Systemisierung eines Festungsgeschäftes für Trient.) Nach dem Muster der für die Lagerfestungen Krakau und Przemyśl bestehenden Verhältnisse wurde auch für Trient, das bereits einen eigenen Festungsgeneralsstab besitzt, der Posten eines „Festungsgeschäftes“ systemisiert; gleichzeitig wird die Stelle des dortigen Garnisongeschäftes aufgelassen.

(Von den mährischen Kaisermandövern.) Bei den Anfangs September l. J. in Mähren stattfindenden Kaisermandövern trifft infolge der Aufstellung diverser Anstalten (Munitionsparks, Divisions-sanitätsanstalten) der Bespannungen z. B. für die Requiritenwagen der Pioniere, der Annahme höherer Stände bei den Maschinengewehrabteilungen ein erhöhter Bedarf an Zug- und Tragpferden ein. Zur teilweisen Deckung desselben werden nun, wie wir erfahren, 730 „Urlauberpferde“ in der zweiten Hälfte August von 17 in Böhmen,

Feuilleton.

Amerikanische Bauernfänger.

In Europa scheint sich eine amerikanische Gaunerkompanie herumzutreiben, die in Weltstädten den schon seit Jahren von Italienern an ihren Landsleuten praktizierten Gaunertrieb in großem Stile ausführen. Alljährlich, wenn nach der Bauarbeitsaison die italienischen Arbeiter, die sich in der Fremde geplagt und dabei so geduldet haben, daß sie noch etwas ersparen konnten, mit dem Sparpfennig in die Heimat reisen, treibt auf den Bahnhöfen die Bande ihr Unwesen. Sie erwidert sich das Vertrauen der Landsleute, um sie zu bewegen, die blutig erworbenen Summen ihnen einzuhändigen, da sie besser aufgehoben seien.

Die Bande ist um Triest nie verlegen und stellt es in jedem Falle anders an. Den gleichen Gaunertrieb haben die Amerikaner ausgeführt, von denen anzunehmen ist, daß sie auch nach Oesterreich kommen dürften. Bisher liegen Meldungen über ihr Auftreten aus Berlin und Köln vor, und zwei Streiche von ihnen haben ihnen rund 11.000 Kronen getragen. Ihr Wirken erhellt am besten aus der Berliner Meldung an das hiesige Sicherheitsbureau.

In Berlin sind drei Schwindler auf den Plan getreten. Zum Opfer gefallen ist ihnen ein auf der Durchreise nach Kalifornien befindlicher Kaufmann. Er wohnte

im Hotel Stadt Magdeburg und machte am Abend des 15. Juni im Beseeal des Hotels die Bekanntschaft des Gauners Nr. 1, eines etwa 28 jährigen mittelgroßen Mannes mit dunkelbraunem Haare, kleinem hellblondem Schnurbart, blaßem länglichen, mageren Gesicht und rotgeränderten Augen. Er hat zwei goldene Röhne im Oberkiefer links und hint rechts. Als Mr. Smith — so war er auch gemeldet — aus New-York stellt er sich vor. Der Kalifornier fand Gefallen an ihm und verabredete mit ihm für den nächsten Morgen einen Spaziergang.

Smith und der Kalifornier besuchten am 16. Juni eine Damentheater und dort stellte Smith dem Kalifornier den Gauner Nr. 2, angeblich auch einen Amerikaner, vor, einen großen bartlosen Mann von etwa 32 Jahren mit dunkelbraunem vollen Haare, gesundem vollen Gesicht, breiter Nase und goldener Brille. Die drei Personen machten einen Spaziergang durch den Tiergarten. Sie sahen etwa fünfzehn Schritte vor ihnen einen Mann gehen; es war der Gauner Nr. 3, ein großer bartloser Mann von etwa 40 Jahren mit dunklem vollen Haare, gesundem Gesicht und tiefstehenden Augen. Der anscheinend dem Mr. Smith völlig Fremde zog plötzlich sein Taschentuch heraus und ließ dabei wie unabsichtlich eine Geldbörse fallen, so daß es der Kalifornier sehen mußte. Er fiel auch auf den Trick herein, eilte hin, hob die Börse auf und gab sie dem Herrn zurück, der sich in englischer Sprache bedankte. Doch der Gauner Nr. 2 forderte zuerst den Verlust-

träger auf, genau anzugeben, was die Börse enthalte. Er zählte die Gegenstände auf: zwei Diamantringe und mehrere Edelsteine. Der Beutel wurde geöffnet und enthielt auch das Angegebene. Nun wurde dem Gauner Nr. 3 der Beutel eingehändig und er erging sich in Dankesworten an den ahnungslosen Kalifornier. Er stellte sich als Irlander vor und man kam ins Gespräch. Der Kalifornier hielt diese abgetartete Sache noch immer für Zufall und alle drei Leute für Ehrent männer. Der Irlander erzählte, er habe von einem in Amerika verstorbenen Verwandten eine Summe von 300.000 Pfund Sterling geerbt und sei jetzt mit einem Geislichen auf der Reise nach Rom, um dem Papst 50.000 Pfund Sterling, die der Verwandte dem heiligen Vater vermacht hat, zu überbringen. Die scheinbar zufällige Bekanntschaft wurde intimer und die drei Gauner setzten mit dem Kalifornier den Weg fort und landeten schließlich in einem Restaurant unter den Linden. Dort kam das Gespräch auf Amerika und der Kalifornier hörte mit Freude, daß alle drei Herren dort trefflich Bescheid wüßten. Der Irlander zeigte sich am meisten erfreut und erklärte sich bereit, jedem der drei anderen Herren, die wieder nach Amerika fahren wollten, 2500 Taler für die Armen in Amerika anzuvertrauen. Jeder sollte eine bestimmte Anweisung erhalten, in welchem Teile Amerikas das Geld zur Verteilung gelangen sollte. Jeder sollte auch ein Schriftstück erhalten, das mit den nötigen Stempeln versehen werden sollte. Und nun setzte der Gaunerstreich, der wohl abgetartet

cibletype aufzunehmen. Einzelheiten sind noch nicht zu erfahren.

Titel.

Konstantinopel, 30 Juni. Die türkischen Blätter bemerken die Nachricht über die Vorbereitung oder Verhängung des Belagerungszustandes im Wilajet Saloniki.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Juni.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet im W hat wieder gegen E an Ausdehnung gewonnen. Zentral- und Osteuropa bleibt noch weiterhin mit niederkem Drucke bedeckt. In der Monarchie im W Regen im E noch heiter, schwache Winde und kühl, an der Adria trüb, Regen, mäßig frische Winde aus SE-SW, die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig bis heiter, mäßig frische Winde aus SE-W, zeitweise noch Neigung zu lokalen Gewittern, keine wesentliche Wärmeänderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 753.1 2 Uhr nachm. 752.4 Temperatur um 7 + 16.8 2 „ „ + 21.6°C Regenbesitz für Pola: 69.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.6. Ausgegeben um 4 Uhr 35 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Endlich löst Orlando die kleinen Hände von seinem Hals. Doch auf's neue umklammert sie ihn — angstvoll, zitternd. Einen unterdrückten Fluch ausstoßend, stürzt der Marchese vor. Mit einer raschen Bewegung deckt Orlando die Geliebte mit seinem Körper. Einige Sekunden bohren die Blicke der beiden Männer sich ineinander — flammend voll ehrlichen Hohnes und jugendlichem Kampfesmut die offenen dunklen Augen des jüngeren... unstill, drohend, in leidenschaftlichen Haß, unter halbgesenkten Lidern hervor, die stehenden schwarzen des älteren... Todfeinde! Todfeinde fürs ganze Leben! „Unverschämter!“ zischt der Marchese, die Hand mit der Reitpeitsche hebend. Orlando zuckt zusammen und will sich auf den andern stürzen. Mit einem leisen Wehrschrei gleitet Clelia an ihm nieder und sinkt lautlos zusammen. Während Contessa Erminia und Dr. Röder sich um die Ohnmächtige bemühen, versucht der alte Morgano, Orlando zur Tür zu drängen. Vergebens. Seine schwachen Kräfte reichen nicht aus. Wie eine Mauer steht der hochgewachsene Jüngling, die Augen fest auf seinen Gegner gerichtet. Der Marchese zittert vor Wut. Zum ersten Male in seinem Leben hat er seinen zynischen Gleichmut verloren. „Hinaus!“ knirscht er, mit der Reitpeitsche nach der Tür deutend. Höhnisches Lachen als Antwort. In den Händen des Marchese zuckt es. Und plötzlich saust die Peitsche durch die Luft. Wie ein gefällter Baum stürzt Orlando zu Boden; sein von langer, schwerer Krankheit geschwächter Körper ist solchen Aufregungen nicht gewachsen. „Barmherziger Gott!“ schreit Contessa Erminia auf. „Dovodico! Was hast Du getan!“ Schon kniet Dr. Röder neben dem regungslos am Boden Liegenden und horcht. „Er lebt. Aber —“ und der Arzt zuckt bedauernd die Achseln. Finster mit zusammengezogenen Brauen steht der Marchese am Fenster. Kein Blick für seine noch immer ohnmächtige Braut. Kein Blick auch für sein am Boden liegendes Opfer. Nur an die Folgen denkt er, die sein Wutausbruch für ihn selbst haben kann. „Rasch! Ein Lager für den Betroffenen zurechtgemacht!“ kommandiert die Stimme des Arztes. „Aber rasch!“ „Dort hinein! Auf mein Bett!“ Und Bernardo Morgano deutet nach seinem neben liegenden Gemach. „Was?“ schreit der Marchese zornig. „Auf keinen Fall hier in diesem Hause! Schafft ihn fort! Egal wohin! Und wenn's drüben nach der Villa wäre! Nur hier nicht!“ „Er bleibt hier!“ entscheidet Dr. Röder kurz. „Er ist transportunfähig.“ „Ah bah!“ Hornrot tritt der kleine Doktor auf den Marchese zu. „Sept hat nur der Arzt zu befehlen. Verstanden?“ Marchese Dovodico wagt keinen Einwand mehr.

Hastig nimmt er Reitpeitsche und Hut, winkt seiner Schwester und verläßt das Gartenhäuschen. Drinnen aber bemüht der kleine brave Doktor sich um zwei Patienten. Auch Clelia ist noch nicht aus ihrer tiefen Ohnmacht erwacht.

11.

Auch auf Pia Danelli lastet die unheimliche Schirrotko-Stimmung. Sie, die sonst von Nerven nichts weiß — sie ist heute nervös erregt und fährt zusammen bei jedem Schritt draußien auf der Straße. Wie eine Befreiung erschien ihr das plötzlich heraufziehende Gewitter, das die unerträgliche Spannung in der Natur löste. Bis zum Dunkelwerden hatte sie im Hospital auf Dr. Röder gewartet — in der Hoffnung, er würde heute, gegen seine Gewohnheit, noch einmal vortreten. Vergebens. Schweren Herzens bindet sich Pia endlich die weiße Leinwand ab, nimmt die Pflegerinnenhaube von dem schlichtgeschneideten dunklen Haar, hängt Mantel und Spizentuch über und begibt sich nach ihrer kleinen Wohnung drunten am Kai. Sie unterläßt es heute, sich ihr frugales Abendessen zu bereiten. Wozu? Sie spürt auch nicht den geringsten Appetit. Der bleiche junge Mann mit den edelschönen, von langer Krankheit zeugenden Zügen beschäftigt ihre Gedanken unablässig... Und auch das liebe Mädchen dort hinten in dem Gartenhäuschen der Villa Miranda... Was mögen die letzten Stunden den beiden jungen Menschenkindern gebracht haben, die einander für verloren hielten und nun, da es zu spät ist, sich endlich wiederfinden? Nacht senkt sich herab auf Palermo. In Ruhe gesunken der Lärm von den Straßen. Verklingen heller Gesang und frohes Lachen. Alles schläft. Es schlafen die Schiffe im Hafen, die Jahrhunderte alten Paläste, die weitgedehnten Zypressen- und Olivenhaine. Es schlafen die gespenstisch in das Dunkel hinaufstehenden Berge. Es schlafen die Meereswogen drunten am Geklipp. Es schlafen helle Begeisterung und naive Einfalt, Erinnerungen und Hoffnungen, Liebe und Haß. Palermo schläft — tief und fest. Da pocht es leise an die Tür von Pia Danellis Wohnung. Erschrocken fährt Pia auf und reißt sich die Augen. Sie war soeben ein wenig eingebrüht nach vielen wachen Stunden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Verloren wurde ein Damengürtel Sonntag abends, am Wege Via Barbacani bis zum „Becker“. Gegen Belohnung abzugeben Via Rascinguera 13, 1. Stock links. 404 Perfekte Weißnäherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Spezialität in Ausstattungen aller Art. Adresse: Via Planatica 2, parterre rechts. 398 Uhrmacherlehrling wird mit kleiner Bezahlung sofort aufgenommen. Anfragen an die Administ. Wohnung wird gesucht. 2 Zimmer und Küche für ein kinderloses Ehepaar. Anträge a. d. Abm. unter Nr. 401. Vis-a-vis Marinestallion möbliertes Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie. Via Rascinguera Nr. 13, 1. Stock links. 403

Grobes Zimmer, separiert, und Zimmer mit Schlafabnütt, Gladiatori 1, neben der Arena. 391 Zu mieten gelohnt per 1. August Wohnung mit 2-3 Zimmern und Küche. Anträge unter Nr. 3 an die Administration. 378 Resucht wird eine Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, per 1. September. Anträge an die Administ. unter Nr. 406. Grobes möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Küchenbenutzung sucht Familie mit zweijährigem Kind. S. Policarpo bevorzugt. Anträge an Zug. F. Palli, Via Veterani Nr. 45. 398 Kante älteren Kleiderschrank. Angebote unter Nr. 46 an die Administration. 400 Motorrad mit Beiwagen, Buch 3 1/2 HP, fast neu, ist zu verkaufen. — Franz Duda, Fahrraderniederlage, Via Giose Carbucci 14. 394 Seidenmuffeln, gestreift, für eine Abendtoilette, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Administ. 405 Uniformen von 20 Hellen an, wegen Anfassung des Artifel. Maison Frig, Piazza Carli 1, 1. Stock. 402 Hutschachteln, gebraucht, 20 Heller das Stück. Maison Frig, Piazza Carli 1, 1. Stock. 397 Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Geldw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Die Fortschritte des deutschen Schiffbaues unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Flotte des Norddeutschen Lloyd. 460 Seiten. Nr. 650 Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Kundmachung.

Die Einschreibung in die I. Klassen der k. k. Staatsvolksschulen für Knaben und Mädchen in Pola findet am 4., 5. und 6. Juli im neuen Staatsvolksschulgebäude Clivo Castello von 10-12 Uhr vormittags statt. Die p. t. Eltern haben die schulpflichtigen Kinder vorzuführen und den Tauf- und Impfschein sowie das Auszeugnis derselben mitzubringen. Direction der k. k. Staatsvolksschule für Knaben und Volks- und Bürgerschule für Mädchen in Pola. 4589

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“ je 5 Nummern gebestet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige Extranummern 30 Heller. C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Brautelimonaden-Bonbons

mit diversem Fruchtgeschmack sehr erfrischend u. schäumend, per Stück 2 u. 4 h oder in Pulverform per Päckchen 5 h. Hartwig & Vogel, Bodenbach. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften. 4585

Restaurant „zum Burget“, Veruda.

Um den in letzter Zeit vorgekommenen Ungehörigkeiten in Zukunft vorzubeugen, wird das p. t. Publikum hiermit aufmerksam gemacht, dass von nun an bei mir so auch im Bad Saccorgiana die Preise der Getränke und kalten Speisen auf grossen Plakaten affiziert sind und werden die p. t. Gäste dringend gebeten, sich mit eventuellen Beschwerden direkt an mich zu wenden.

Hochachtend 370 E. Burget.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

4192

Vorzüglihe Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

Mr. Bentländer und Prager Selbwaren.

Frühfrüchtprobe Winhofer (nächt der Port' Aurea).



F. W. Cemplers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo.

Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön eingerichtet, reine Fremdenzimmer — Zivile Preise. — In nächster Nähe des Landungsplatzes der Schiffe — Rendezvous der besten Gesellschaftskreise. 2782

BAD PREBLAU 525 Meter Seehöhe.

Subalpines Klima, reizvolle, waldbumstschlossene Lage, ruhig und sauber, neuzeitige Einrichtungen, vorzügliche Körperpflege. — Feingebrauch am Neupfanz der berühmten Preblauer Patronensäuerlinge bei Verdauungs- und Stoffwechselfstörungen, Nerven-, Blasen- und Gallenerkrankungen. — Modern ausgestattete Wasserheilanstalt nach dem System des Dr. Sittler Winteralb. — Ferner Kohlenwasser-, Sulfidwasser-, Jod- und elektrische Bäder. — Günstiger Kurort mit Kurbahn. — Komfortabel eingerichtete Wohnungen zu mäßigen Preisen. Café, Spiel- und Speisesaal, Café, Saal-Kino, herrliche Ausflüge in die Umgebung. — Elektrische Beleuchtung. Entfernung von der Bahnstation Preblau-Sauerbrunn 20 Minuten. — Ausflüge und Besuche gratis und franco durch die Kurverwaltung Preblau, Kärnten. 4185

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Echte Diamantringe
Keine Imitation!
K 15.— K 15.—



in vorzüglichem Gold gefaßt, vom 1. Wintersemester abgelehrt. Durch Verkauf einer großen Partie echter Diamanten bis 10 in der Lage, solange der Vorrat reicht. Täglich um 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Karl Jorgo
Juweller und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten
sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschätzte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, 2 Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden Sonntag 8 Uhr früh	jeden Sonntag Mittag	jeden Sonntag 8 Uhr abends	jeden Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrtpreise für die Linie Triest—Venedig:
Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrtpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:
Einfache Fahrt einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt. einzige Klasse K 12.—

TRIEST-DALMATIEN:

Billinie: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** um 8 Uhr früh.

Postlinie: Jeden **Montag** 10 Uhr vormittags und **Donnerstag** 3 Uhr nachmittags.

Rundreisechiffe von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreisechiffen können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benützen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotić**, Pola, Piazza Carli 1.

Schreibmaschinenbänder
nächstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA
übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent
und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
Kauf, Verkauf,
Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
Eskompte von Wechseln.
Gewährung von Baukrediten.
Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits
(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).
Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.